



Kampfjets: Maurer will Abbruch

Im Bundesrat stellte er gestern den Antrag, auf den Tiger-Teilersatz ganz zu verzichten

Die Armee hat viele teure Baustellen. Für den Verteidigungsminister sind es zu viele, um sich neue Jets leisten zu können.

BEAT RECHSTEINER, TOBIAS GAFAFER

Kein Geld, keine neuen Kampfjets. Weil der Armee die nötigen Mittel fehlen, will Verteidigungsminister Ueli Maurer aus dem teuren Beschaffungsdeal für den Ersatz der Tiger-Flotte aussteigen – gewissermassen per Schleudersitz. Wie Recherchen dieser Zeitung ergeben haben, hat der SVP-Bundesrat an der gestrigen Regierungssitzung den Antrag gestellt, auf den Kauf neuer Flieger ganz zu verzichten. Dies bestätigt eine verlässliche Quelle aus dem Umfeld des Bundesrats.

Allerdings machten die Ratskollegen Maurer einen Strich durch die Rechnung. Denn noch ist der Kauf neuer Flugzeuge nicht vom Tisch: Das Gesamtgremium mochte dem Antrag vorerst nicht zustimmen. Laut Bundesratssprecher André Simonazzi wurde kein Entscheid gefällt, die Regierung werde an einer nächsten Sitzung das Geschäft erneut beraten.

Maurer setzt andere Prioritäten

Das radikale Vorgehen Maurers mag auf den ersten Blick erstaunen. Schliesslich gehört zu einer funktionierenden Armee zwingend eine gut ausgerüstete Luftwaffe. Auf den zweiten Blick aber wird klar: Der Antrag ist ein Hilfeschiess. Um seinem Auftrag in

allen Belangen nachzukommen, fehlt dem Militär mehr als eine Milliarde Franken. Besonders bei der Logistik und bei den Immobilien gibt es teure Baustellen, schlecht steht es zudem um die Ausrüstung der Truppen. Und bereits droht die nächste Sparrunde.

Ueli Maurer hat deshalb offensichtlich andere Prioritäten gesetzt als den Ersatz alter Flugzeuge. Wie mehrere Insider bestätigen, steht er armeeintern massiv unter Druck, weil viele hohe Militärs die Probleme am Boden für dringlicher erachten als jene in der Luft. Eine andere These besagt, dass Maurer mit seinem Vorschlag den Bundesrat kalkuliert unter Druck setzen will, damit dieser überhaupt mehr Geld für die Armee spricht. Abwegig ist das nicht. Schliesslich steht die Landesregierung nun unter Zugzwang, weil ein Verzicht auf die Flugzeuge von Politikern als erster Schritt zur Armee-Abschaffung betrachtet wird. Und dafür will der Bundesrat nicht Pate stehen.

Luftwaffe will doppelt so viel Geld

Die Spitze der Luftwaffe zeigte gestern Verständnis. «Die Finanzlage hat sich dramatisch zugespitzt, sodass Maurer zum Antrag gezwungen war», sagt Luftwaffenchef Markus Gyax. Für das ursprünglich geplante Paket der neuen Kampfjets braucht es laut Gyax nicht wie vorgesehen 2,2 Milliarden Franken, sondern fast das Doppelte (siehe Update).

Am Montag trifft sich die Sicher-

heitspolitische Kommission des Nationalrats mit Ueli Maurer. Dabei werden auch kritische Fragen auftauchen.

Nicht umsonst sagt FDP-Nationalrat Edi Engelberger: «Der Abbruch des Teilersatzes wäre ein totaler Wahnsinn.» Die Luftwaffe brauche dringend neue Jets. SVP-Nationalrat Thomas Hurter begrüsst derweil Maurers «klare Message» für mehr Geld. Der Pilot besteht auf 8 bis 12 neuen Jets – «sonst wäre die Luftwaffe in höchstem Masse gefährdet». Der Zeitpunkt des Antrags sei aber sehr gefährlich, weil die Evaluation der neuen Jets kurz vor ihrem Ende steht. Die drei Anbieter haben laut Insidern je rund 20 Millionen Franken in das Lobbying und die PR-Arbeit investiert. GSoA-Aktivist und Nationalrat Josef Lang (Grüne) wiederum freut sich über Maurers Antrag: «Die Armee kommt mir vor wie eine Familie, die kein Geld für Putzmittel hat und trotzdem einen Ferrari anschaffen will.»

Update

TIGER-TEILERSATZ Mit 22 neuen Kampfjets sollen 54 veraltete Tiger-Flugzeuge ersetzt werden. Dafür ist ein Kredit von 2,2 Milliarden Franken vorgesehen. Zuletzt stellte sich aber heraus, dass dieses Geld nicht reicht. Diskutiert wurde deshalb über eine Verschiebung des Kaufs und über eine Reduktion der neuen Flieger auf 8 bis 12 Stück. Ueli Maurer will nun gar ganz auf die Jets verzichten. (BRE)



Mittelland Zeitung Gesamtausgabe

15.10.2009

Auflage/ Seite 144321 / 5

9049

Ausgaben 300 / J.

7468182

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
AZ Aarau/Lenzburg/Wyntental	20'964
AZ Baden/Brugg/Zurzach	25'615
AZ Fricktal	7'124
AZ Freiamt	13'068
Limmattaler Zeitung	10'119
Solothurner Zeitung	23'064
Grenchner Tagblatt	4'702
Berner Rundschau	4'236
Langenthaler Tagblatt	5'620
Oltner Tagblatt	16'362
Zofinger Tagblatt	13'447